



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

296 (29.10.1943) Ausgabe Mannheim

[urn:nbn:de:bsz:mh40-309254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-309254)

HAKENKREUZBÄNDER

Mit dem neuen Wehrmachtbericht

Verlag: Mannheim R. 1. 1. Mannheimer Fernsprechanstalt; Verlagsleitung 26 120; Anzeigen und Vertrieb 26 288; Verwaltungsabteilungen 26 228; Schriftleitung: Heidelberg, Pressehaus, Bismarckplatz (Ruf Heidelberg 3224), wo in der Schalterhalle auch eine Zeitungsabhol- und Annahmestelle für dringende Anzeigen eingerichtet ist.



Ercheinungsweise: 1mal wöchentlich, 1mal als Mittagszeitung, 1mal als Frühzeitung; Hauptverbreitung: Groß-Mannheim u. Nordbaden; Bezugspreis: Durch Träger frei Haus RM 2,-, durch die Post RM 1,70, zuzüglich 42 Kpf. Postgebühren - Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 13 gültig. - Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim.

AUSGABE MANNHEIM

13. JAHRGANG

NUMMER 296

FREITAG, 29. OKTOBER 1943

Die Verhökerungspläne gegen Europa

Moskaus Absichten und die anglo-amerikanische Ohnmacht werden immer klarer

Türkische Besorgnisse

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 28. Oktober.
In der Türkei beobachtet man heute den türkischen Nationalfeiertag mit einem unruhigen Blick nach Moskau. Das, was von dort über den bisherigen Verlauf der Außenminister-Besprechungen herausbringt, bestärkt ebenso wie Erklärungen mahadenber englischer Vertretungen, daß nach der Absicht unserer Feinde, der nur die deutsche Wehrmacht entgegensteht, die kleinen Staaten Europas Objekt der Moskauer Politik werden sollen.

Jetzt sind nach Äußerungen der Feindseite die sowjetischen Forderungen, die den Mittelmeerraum und Kleinen Osten betreffen, erhöht worden und haben gleichfalls englische Zustimmung gefunden. In der „New York Times“ liest man, daß die Sowjets die Forderung nach einem Korridor zum Mittelmeer erheben haben, was nur die Bolschewisierung Rumäniens und Bulgariens bedeuten kann. Sie hätten dieses Verlangen „höflich, aber bestimmt“ geltend gemacht und seien auch sonst von ihrer Haltung hinsichtlich der Nachkriegsbedingungen nicht abgegangen. Ferner versichert die „New York Times“, daß die Zukunft des Iran in den nächsten Besprechungen eine große Rolle spielen werde. Ergänzt wird dieses Bild der russischen Ansprüche und englischen Zustimmung durch den von mehreren Seiten gemeldeten sowjetischen Anspruch auf die türkischen Meerengen. So schreibt der Londoner Korrespondent von „Socialdemokraten“, daß gegenwärtig die Balkanfrage in Moskau gerückt würde und daß vor allem die sowjetische Forderung auf freie Durchfahrt durch die Meerengen im Vordergrund stehe. In Londoner türkischen Kreisen mache sich auch eine auffällende Nervosität bemerkbar. Als eine der Ursachen dafür nennt er die Tatsache, daß der englische Botschafter in der Türkei gerade jetzt Ankara verlassen hat, obwohl dort am Freitag, dem Nationalfeiertag, ein großer Empfang stattfindet. Der britische Botschafter ist nach Kairo beordert worden, um dort eben auf dessen Rückflug von Moskau nach London zu treffen. Damit sind allem Anschein nach die in Ankara ursprünglich abgebeten Erwartungen, daß eben auf der Rückreise eine Aussprache mit der türkischen Regierung haben werde, hinfällig geworden. Ebens Eintreffen in Kairo wird erst für Ende nächster Woche erwartet, da die Moskauer Besprechungen länger als vorausgesehen dauern werden.

Überhaupt wird dieses Bild durch eine Meldung von „Dagens Nyheter“ aus New York, wonach die Sowjets keinerlei Reue zeigen, ihre Einstellung zu den Grenzfragen zu ändern. Dabei wird wiederum besonders auf die Mittelmeerfragen hingewiesen.
In der Türkei hebt man den neugegründeten Mittelmeerausdruck mit Bedauern an. Man weiß, daß die Sowjets gefordert haben, daß dieser Ausdruck nicht nur eine beratende Funktion für Mittelmeerfragen haben soll, sondern politische und militärische Entscheidungen als oberstes Gremium für den Mittelmeerraum sollen. Die Anrainer des Mittelmeers, die Türkei, Italien, Spanien sind in dem Ausdruck nicht vertreten. Die räumlichen Mächte, Sowjetunion, USA und England wollen hier über das Schicksal der Mittelmeerländer entscheiden. Das ist ein praktischer Vorgeschmack für das, was Sir Stafford Cripps im Namen der britischen Regierung als Gesamtpräsident für die Nachkriegszeit verkündet hat und was die theoretische Begründung für die sich gegenwärtig in Moskau vollziehende Verhökerung Europas an die Sowjets darstellt. Cripps erklärte, es sei das Beste, wenn im Falle eines britisch-amerikanisch-russischen Ein-

ges über Europa die obersten Gebiete in Regionen aufgeteilt würden. Diese würden dann von den drei Großmächten mit militärischer Gewalt beherrscht werden. Zur Durchführung dieser Beherrschung müsse es die vorrangigste Sorge der großen Mächte sein, Stützpunkte zu erwerben. Die kleineren Völker könnten dann innerhalb ihrer eigenen Regionen noch eine gewisse Rolle spielen und ihren Verpflichtungen nachkommen. „Es wäre lächerlich, sich vorzustellen, daß die Welt von einem großen Komitee regiert werden kann, worin jedes Volk vertreten ist. Das wäre ein Parlament und nicht eine Regierung.“ Hier hat man die Beileitmusik zu dem, was die englische Agentur Erchange aus Moskau meldete, daß nämlich eines der besten Probleme bei den Besprechungen „schon gelöst“ wurde. Es wird immer klarer, wie die „Lösung“ ausfallen soll. Ein anderes aber auch: „Lösung“ ausfallen soll. Ein anderes aber auch: „Lösung“ ausfallen soll. Ein anderes aber auch: „Lösung“ ausfallen soll. Ein anderes aber auch: „Lösung“ ausfallen soll.

„Tag der Judenrache in Europa“

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Wo. Berlin, 28. Okt.
Vertreter der britischen Kirche haben sich seit langem dabei herbeigeeigert, die blutigen und grausamen Pläne zur endgültigen Vernichtung der Deutschen zu entwerfen. Der britische, freigeistliche Grub, Seelenpfleger in der britischen Armee,

der gerade eben aus deutscher Kriegsgefangenschaft ausgetauscht wurde, hat nun einen neuen Plan angeregt, wenn er vorschlägt: „Es gibt nur eine Lösung, nämlich den Sowjets zu gestatten, Deutschland drei Monate lang zu besetzen. Das dürfte genügen!“ Bezeichnenderweise ist zu gleicher Zeit der Vertreter einer nördlichen Organisation des „ausgestrichelten Volkes“, der Jude Abraham El Maleh, den Ausbruch: „Der Sieg der Alliierten wird auch der Tag der jüdischen Rache an Europa sein.“

Der „Tag der jüdischen Rache“ würde eine grausame Wiederholung des welthistorischen Vörmittels sein, an dem ein in einer einzigen Nacht 80.000 Verlierer von Juden ermordet wurden. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen, bedeutet die Moskauer Konferenz nur eine Festlegung der Arbeitsmethode für die Sowjets. Europa soll der Zukunftsbereich der bolschewistischen Armeen im Dienst der jüdischen Rache werden.

Britische Heimkehrer loben

Madrid, 29. Okt.

Es gibt keinen einzelnen britischen Heimkehrer aus deutscher Gefangenenschaft, der sich über seine Behandlung durch die Deutschen beklagt, berichtet am Donnerstag der Londoner Korrespondent des „Daily Mail“. Nicht einer der verletzten Soldaten findet ein Wort des Hälles und des Gralls gegen das Land, in dem sie gefangen waren. „Roms Chronicle“ habe unter den britischen Heimkehrern durch das Gallus-Institut eine Rundfrage über ihre Meinung wegen der Behandlung in deutschen Gefangenenerlagern durchgeführt. Der größte Teil von ihnen habe mit Worten der Freundschaft und des Respektes für Deutschland geantwortet.

Große Panzerschlacht bei Kriwoi-Rog

Deutsche Gegenstoße im Dnjepr-Knie / Eigener Angriff nördlich Kiew

Aus dem Führerhauptquartier, 28. Oktober.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wehrmacht Heilspol wurden zahlreiche, den ganzen Tag über anhaltende Angriffe der Sowjets gegen die Abriegelungspositionen des Einzugsraumes abgelehnt. Panzer- und Panzergranatierverbände fügten dem Feind durch fröhliche Frontstöße hohe Verluste zu und warfen seine Angriffspoligen aus jäh verteilten Ostschiffen. Deutsche und rumänische Fliegerkräfte griffen in enger Zusammenarbeit mit den Erdtruppen besonders wirksam in die Kämpfe ein.

In dem Dnjepr-Knie wurden an der gesamten Front heftige feindliche Angriffe vielfach im Gegenstoß abgewiesen. Aus diesen Abwehrkämpfen entwickelte sich im Raum nördlich Kriwoi-Rog am gelblichen Vormittag eine Panzerschlacht, die noch in vollem Gange ist. Bisher wurden in einem Abschnitt 74, in einem anderen 41 Sowjetpanzer vernichtet. Nördlich Kiew erreichte ein eigenes Anariffunternehmen die gesteckten Ziele.

Bei Sowel dehnten die Sowjets ihre Angriffe gefahren aus auf den Abschnitt südlich der Stadt aus. Die starken feindlichen Durchbruchversuche führten jedoch nur zu örtlichen Einbrüchen und zum vorübergehenden Verlust kleinerer Stellungen, die durch sofort einsetzende Gegenangriffe zurückerobert wurden. Vielfach wur-

den die feindlichen Angriffe durch das zusammengefaßte Feuer aller Waffen und den wirkungsvollen Einsatz der eigenen Luftwaffe schon in der Entwicklung verfrachten. Wehrmacht Heilspol und Wehrmacht Heilspol die Kampftätigkeit gegenüber den Vortagen nach.

Die im Mittelabschnitt kämpfende selbstständig 25. Infanterie-Division unter Führung des Generalmajors Fejzman hielt in einem der Schwerpunkt der Wehrmacht in den immer wiederholten Angriffen vielfach überlegener Sowjetkräfte unerklärlicherweise stand. Sie hat dadurch besonderen Anteil an den erregenen Abwehrerfolgen.

In Südbaltien wurden unsere Truppen ebenfalls des Baltikums nach erfolgreicher Abwehr der starken feindlichen Durchbruchsangriffe auf neue wenige Kilometer weiter nordwestlich vorlaufende Höhenstellungen zurückgenommen.

An der Adriatischen Küste verlusten Karle britisch-nordamerikanische Kräfte während der Nacht um im frühen Morgen des 28. Oktober entlang der Straße Termoli-Rossano über den Triunfo-Fluß vorzustoßen. Die Angriffe blieben unter schweren feindlichen Verlusten stehen.

Im östlichen Mittelmeer vernichtete die Luftwaffe zwei feindliche Frachter mit zusammen 4500 BRT und erzielte Bombentreffer in den Hafenanlagen des feindlichen Inselfestpunktes Garetsofa.

„Aufbruch des geeinten Großasiens“

Eine Milliarde Östasiaten einig gegen England und USA

Tokio, 29. Oktober.
Das japanische Repräsentantenhaus nahm in seiner Plenarsitzung am Donnerstag eine Resolution an, in der ganz Ostasien aufgerufen wird, sich zu erheben, um die anglo-amerikanischen Feindschaft abzuschütteln und so zur Schaffung des Weltfriedens beizutragen. Die Resolution lautet:

„Es ist das große, grundlegende Ideal unseres Landes und das gemeinsame Ziel Großasiens, es allen Ländern zu ermöglichen, den ihnen gebührenden, geeigneten Platz in der Welt zu erlangen, es allen Völkern zu ermöglichen, in Glück zu leben und eine neue Weltordnung, die sich auf die Gerechtigkeit gründet, aufzubauen.“

Der sündige Ehrgeiz unserer Feinde, Englands und der Vereinigten Staaten ihre Hegemonie über Ostasien auszuüben, ist nun vernichtet worden, der Aufbau des größten Ostasiens macht mit jedem Tag rasche Fortschritte und die Grundlagen der die Säule des gemeinsamen Wohlstandes bildenden Länder werden weiterhin gefestigt. Burma und die Philippinen haben schon ihre so lang ersehnte Unabhängigkeit erworben. Indien hat eine vorläufige Regierung errichtet und ist dabei, sich von den Fesseln der britischen Herrschaft zu befreien, während das Tschingking-Regime jeden Grund für eine Verlängerung seines Widerstandes verloren hat.

So sei es denn beschlossen, daß nun eine Milliarde Menschen in Ostasien die in Hamender Begeisterung vereinigt sind, vorwärts rücken, um unseren gemeinsamen Feind, England und die Vereinigten Staaten, zu vernichten, Ostasien zu befreien und dadurch einen dauernden Weltfrieden zu errichten.“

Am Freitagmorgen land im Oberhaus die

feierliche Schlußsitzung des 83. außerordentlichen Reichstages statt, an der Premierminister Tojo und andere Kabinettsmitglieder sowie familiäre Mitglieder der beiden Parlamente teilnahmen.

Die Feier wurde durch die Verlesung eines Kaiserlichen Reskripts durch Premierminister Tojo eingeleitet. Dieses Reskript gab die Schlußsitzung der gegenwärtigen Sitzungsperiode des Reichstages bekannt.

Bose dankt Tojo

Stuttg., 29. Oktober.

Zubdas Chandra Bose, der Führer der vorläufigen frei-indischen Regierung, veröffentlichte eine Erklärung, in der er den Dank und die Anerkennung des indischen Volkes dem japanischen Ministerpräsidenten Tojo für die Unterstützung, mit der er der indischen Sache gegenübersteht, und für seine historischen Worte am 25. Oktober zum Ausdruck bringt.

In der Erklärung heißt es u. a.: „Das indische Volk ist dem Ministerpräsidenten besonderen Dank schuldig für das persönliche Interesse und die Sympathie für die indische Unabhängigkeit, die er dauernd beweist und an den Tag legt. Ich vertraue darauf, daß das indische Volk einen praktischen Beweis für seine Dankbarkeit auf dem Schlachtfeld liefern wird.“

Der Dampfer „Badua“ (3064 BRT), der im Auftrag des Internationalen Roten Kreuzes von Pflabach nach Marseille mit einer für Genf bestimmten Ladung unterwegs war und Pflabach am 19. Oktober verlassen hatte, ist am Mittwoch aus bisher unbekannter Ursache vor der französischen Mittelmeerküste gesunken.

Kräfte, die Japan bindet

Berlin, 29. Okt.

Seit einiger Zeit fällt auf, wie beunruhigt die Öffentlichkeit in USA hinsichtlich des Krieges gegen Japan ist. Der nordamerikanische Militärkritiker Jonathan W. Baldwin gibt in der Zeitschrift „Readers Digest“ erbitert zu, daß die militärische Lage Chinas gegenüber Japan sehr ungünstig sei; durch die Belegung der wichtigsten chinesischen Gebiete, Häfen, Bahnen und Erzeugnisse sei die wirtschaftliche Basis von Tschungking-China fast zerstört. Die Schlachten, von denen die chinesischen Heeresberichte sprachen, seien Gefechte, die japanischen Verluste würden übertrieben hoch angegeben, das chinesische Heer sei überhaupt nicht in der Lage, die Japaner aus dem Lande zu treiben, seine Truppen nicht richtig ausgebildet, seine Führer nicht fähig.

Diese Schwermaterie fällt zusammen mit der plötzlichen Offensive der Japaner in Burma. Das Schwergewicht der Kämpfe in Ostasien liegt ja nicht auf den Salomonen, sondern lag und liegt immer noch in China. Gelänge es Japan, Tschingking sicher niederzuwerfen, so bekommt Japan nicht nur die Arbeitskraft Chinas in seinem Gebietsumfang zur Verfügung, sondern auch je ne seit 1937 kämpfende Stoßarmee in China frei, alle Truppen, die eine zwölfjährige Kriegserfahrung hinter sich haben — und dann Gnade Gott den Briten und Nordamerikanern, wenn sie diesen alten, harten Kriegskrieg in die Hände fallen! Seit langem war die Verjüngung von Tschingking-China das Sorgenkind der feindlichen Meerführung. Seit langem lärmten Australien und Neuseeland zusammen mit Kanada und Tschingking für verfrachtete Maschinenlieferung gegen Japan, betrieb Tschingking die „Mission von Calabianca“, b. h. des Beschlusses, die Kräfte werfen gegen Deutschland einzusetzen, drohte mit Kriegsmündigkeit und ließ alle diplomatischen Missionen springen. Als die Wahlen in Australien einen häßlichen Rückschlag der Churchill-Freunde brachten, auch Kanada immer häufiger nach Ostasien zu blicken begann, entschloß man sich, den Kampf zu aktivieren. Lord Rountbaiten wurde beauftragt, die Eroberung von Burma ins Auge zu fassen, während gleichzeitig Tschingking-Truppen von den Gebirgen von Hinnan nach Burma und nach Britisch-Burma vorgeschoben wurden. Mitten in diesen Aufmärschen haben die Japaner hineingeschlagen. Von der letzten großen Bahnstation Maitima am Irawadi im nördlichen Burma sind sie in die kaum fotografierten Grenzgebiete von Burma und Südchina vorgestoßen und haben — die Zahlen differieren noch — Tschingking-Truppen in gewissem Umfang eingekesselt. Gleichzeitig aber sind japanische Truppen im Vormarsch über den Chindwin-Fluß mit Stoßrichtung auf den schmalen Landzettel von Britisch-Burma, der sich zwischen Burma und Tibet befindet. Nur eine Bahn von Sadoga über Golaghat-Lumbing-Cachar durchquert von Norden nach Süden dieses Gebiet. Es ist die Aufmarschbahn der Briten. Gelänge es den Japanern, diese zu erreichen oder zu unterbrechen, so ist der Weg nach Indien frei. Ganz ohne Grund haben die Japaner ja nicht die indische Nationalregierung anerkannt und sie den Krieg an England und USA erklärt lassen.

Die japanische Macht muß nun einmal im Zusammenhang betrachtet. Ihr Kernstück sind die 72,2 Millionen Japaner auf den Heimatinseln. Dazu kommen die beiden Generalgouvernements Chosen (Korea) mit 22 Millionen Einwohnern und Taiwan (Formosa) mit 5,2 Millionen Einwohnern. Auf dem Festlande liegt im unmittelbaren japanischen Besitz das Reichgebiet Kwantung mit 1,6 Millionen Menschen.

Dazu tritt der Block der mit Japan verbündeten Staaten, die zum Teil militärischen Anteil am Kampfe nehmen, sonst aber mit ihrer Wirtschaftskraft Japan unterstützen, und zwar: Mandschukuo mit 39,4 Millionen Einwohnern, Kwantungschina mit etwa 90 Millionen Einwohnern, Thailand, dessen Armee sich ausgezeichnet bewährt hat, mit heute etwa 15 Millionen Einwohnern, die für selbständig erklärt und mit Japan verbündeten Philippinen mit etwa 14 Millionen Einwohnern und das gleichfalls für selbständig erklärte und mit Japan verbündete Burma mit etwa 17 bis 18 Millionen Einwohnern.

Unter japanischer Militärverwaltung steht das einstige britische Malaya (von dem drei nördlichen Sultanate Malakka, Terengganu und Perlis wieder an Thailand jurisdiktorgeben sind) mit etwa 4 Millionen Menschen und der einstige niederländisch-indische Besitz mit 60 Millionen Menschen. Dazu kommen die einstige britische Kronkolonie Hongkong, der britische Besitz Brabant-Vorneo und das von England einst abhängige Fürstentum Sarawak, der größte Teil von Guinea und eine Menge verworfener Inselgruppen. Dieser Reichtum, der Lebenskraft an Nahrungsmitteln, das überaus ausgedehnte fast mit allen freigelegten Rohstoffen, von den Japanern psychologisch sehr geschickt geführt hat immer härter aktive militärische Kräfte entwickelt.

Ein Vergleich mit dem ersten Weltkrieg macht uns am besten klar, wie grundlegend die Dinge sich im Kern Ostasien durch unser Bündnis mit Japan geändert haben. Am ersten Weltkrieg handelte es sich um Japan auf der gegenwärtigen Seite, sondern auch China und Thailand haben uns den Krieg erklärt, es gab, aus Indochina konnten die Franzosen bei einer Gesamtbevölkerung von 23 Millionen keine erhebliche Truppenmassen nach Europa bringen. England war in der Phase alle Streitkräfte von Britisch-Indien, Australien, Neuseeland und Malaya ohne jedes Verhängen an der damaligen deutsch-französischen Front und der Westfront einzusetzen.

Das alles hat sich in diesem Krieg völlig geändert. Französisch-Indochina gehört zu Großostasien und schwimmt im japanischen Fahrwasser.



Der erfolgreiche U-Boot-Kommandant Korvettenkapitän Wolfgang Lüth mit seiner Gattin in Berlin

Von der Kraft der Führung und des Vorbildes

Der Weg eines schwerverwundeten Offiziers / Von Kriegsberichterstatter Peter Kustermann

Die lebensgefährliche Verwundung, die der Major schon in den ersten Tagen des Ostfeldzuges, wenige Stunden nach der Verteilung des Eisernen Kreuzes erster Klasse, erlitt, fesselte ihn für mehr als sechs Monate ins Krankenlager. Was zunächst schier aussichtslos erschien, gelang der rettenden ärztlichen Kunst: Nach einem halben Jahr gewann der Wille wieder Gewalt über den Körper und ließ ihn soweit genesen, daß sich der von zahllosen Splittern durchsetzte Offizier auf einem Krückstock wenige Meter durch das beste Krankenzimmer schleppen konnte. Der rechte Arm freilich, dessen Hauptknochen von einem Geschloß durchschlagen war, war nicht mehr zum tätigen Leben zu erwecken. Im Kopf lag zwischen Schädeldach und Gehirn ein Splitter, und es war gewiß, daß auch diese ausgeheilte Verwundung nie mehr einen Stahlhelm ertragen konnte.

Als der Major aber nach sechs Monaten sich zunächst nur für wenige Minuten am Tage mit eigener Kraft aufrecht halten konnte, wußte er mit jedem Tag und wurde von Woche zu Woche sichtbar und härter. Das Betreiben der Lieberwindung, die Hofnung, löste sie und gab sie wie eine ausdauernde Nahrung frei. Einmal dem entnervenden Krankenbett entronnen, erwarb die Kraft des Willens und des Willens dem Offizier, der sich zu keiner Stunde seines Krankenzimmers auch nur im entferntesten aufgeben konnte, zu einer überlängten Vitalität, und dort, wo die stärksten, zehrende und lindernde Hand der modernen Heilwissenschaft am Ende sein mochte, setzte sie den Prozeß des körperlichen und seelischen Genesens in heller Aufwärtskurve fort. Die Möglichkeit freilich, daß der Major jemals wieder im Felde leben und jemals wieder ein Bataillon gegen den Feind führen könnte, war ihm von allen rundweg abstrittig worden.

Als wieder ein Sommer ins Land ging, verließ der junge Offizier zum erstenmal ohne Krückstock und ohne die stützende Hand des Pflegeters in langsamen und zunächst noch etwas unsicheren Schritten das Lazarett. Es war nicht anders als der Gewinn eines unerwarteten Hartfeins gegen sich selbst, der Sieg des Willens, der härter blieb als alle Wunden, die das feindliche Eisen in zahllosen Splittern geschlagen hatte. Aus der ursprünglich so erscheinenden Dienstunfähigkeit wurde der Major im Verlaufe der nächsten Wochen garnisonverwendungsfähig für die Heimat erklärt. Die erste freiwillige Werbung an die Front wurde mit einem bewundernden Rachequittiert. Der Arzt betrat die Offizier, der er mußte warten. Immer mit der Senktafel der Monatsübersicht fiel immer wieder eine neue freiwillige Werbung zur Fronttruppe auf den Tisch der vorgelegten Kommandeure.

Eines Tages wurde dann der Major schließlich auf seine drängenden Ritten hin und wie als Dank für seine unermüdete Ausdauer, aber auch auf seine eigene Verantwortung, für den Felddienst verwendungsfähig geschrieben. Wenige Wochen darauf rückte er an die Front ab. Der rechte Arm war lebendig tot. Der Schädeldach hielt gerade den Druck einer leichten Feldmütze aus und die Beine buideten noch nicht die Belastung, wie sie die Infanterie abverlangte. Dennoch ahnte der Major zu seiner Infanterie und übernahm ein Bataillon am Bolschow. Auf seine Grenadiere wirkte die Erscheinung des neuen Majors unwahrscheinlich eindringlich. Bald hatte sich die Gefechtslinie des Majors bis in den letzten Punkt herumgeschoben, und sie war wie ein Band, das sie umschloß und an einen Soldaten leitete, dessen hohe Idealität wie selbständige Einzelführung wie ein Kraftstrom unermüdetlich auf sie überströmte begann. Die Erscheinung und bald darauf die Persönlichkeit, zu der die Soldaten Beziehung bekamen, wirkte und seifte. Hätte er nicht weiter gehen, als sich nur in den Gräben sehen zu lassen, ein paar ermunternde Worte zu sagen, es hätte schon genügt, um seine Grenadiere aufzurichten an nichts anderem als an dem Vorbild, das er durch seine bloße Anwesenheit gab.

Kriege werden von Persönlichkeiten geführt. Kompanien und Bataillone bleiben relative Werte, werden sie nicht von der mitreisenden Luftkraft, der Lob und mit großen, roten Striemen am Hals, mit noch zitternder Faust den Pistolengriff der Waffe umspannt.

Die indischen Vögel hat unter seiner Führung Freies Indien

Als jener kritischen Stunde, als er mit einem einzigen Unteroffizier einen schier unwahrscheinlichen Gegenstoß unternahm, stand das Glück, das auf die Dauer nur den Tapferen und Ausdauernden beisteht, auf seiner Seite. An einer Grabenbiegung schoß der Major eine Handvoll eingedrungener Feinde zusammen, als plötzlich von hinten ein Kerl ihn angriff, ihn zu Boden warf und ihn am Hals würgte. Mit der beweglichen Hand verlor der Offizier den Bürger abzuschnitten. Aber Pistole und Spaten waren unerreichbar.

Als schon das Bewußtsein schwand, war rettete den Kommandeur sein Unteroffizier. Mit dem Spaten schlug er den Schädel des riesigen Volksgenossen entzwei und sahte den Major. Er lebte ihn wie eine leblose Marionette an den Grabenrand und warf dann den Rest der noch Schred geachteten Volksgenossen mit erbitterter Wut aus der Stellung. Aber er hatte noch nicht den letzten der Feinde zur Strecke gebracht, als hinter ihm schon wieder der Major auftauchte, gleich wie

Er war noch keine vier Wochen im neuen Einsatzraum, als dieses Bataillon zum Angriff antrat. Bis in die letzten Möglichkeiten hatte der Major seinen Angriffsplan aufgeteilt. Alle nach menschlichem Ermessen eintretenden Liebertschancen waren eingerechnet, und so war es kein Wunder, daß die schneidig angreifenden Jäger in knapp einer Stunde schon das Angriffsziel, das einer drückenden Frontverbesserung dienete, erreicht hatten. Dabei war das Bataillon in eine starke massierte Bereitstellung der Volksgenossen hineingekochten, die wie ein Wespenschwarm ausenanderverschoben und sich erst nach fast einem Tag gefestigt hatte, um dann zum Gegenangriff anzutreten. Eine ganze Panzerbrigade unterliefte das bolschewistische Unternehmen. Es trat mit starken Teilen aus den Abschnitten des Bataillons.

Das wiederholte sich fast genau der Ablauf eines Geschwends, wie es wenige Wochen zuvor am Bolschow der Fall gewesen war. Auch diesmal dauerte im weitestlichen der Kampf vier Tage und Nächte. Erdarmungslose Probe deutscher Soldaten. Ritter der Rotkämpf, besonders in den Nächten. Auch diesmal hatte sich der Major vorbehalten, neben seinem blutigen Adjutanten jeweils die entscheidenden Gegenstände zu führen.

00 Italiener

Als jener kritischen Stunde, als er mit einem einzigen Unteroffizier einen schier unwahrscheinlichen Gegenstoß unternahm, stand das Glück, das auf die Dauer nur den Tapferen und Ausdauernden beisteht, auf seiner Seite. An einer Grabenbiegung schoß der Major eine Handvoll eingedrungener Feinde zusammen, als plötzlich von hinten ein Kerl ihn angriff, ihn zu Boden warf und ihn am Hals würgte. Mit der beweglichen Hand verlor der Offizier den Bürger abzuschnitten. Aber Pistole und Spaten waren unerreichbar.

Als schon das Bewußtsein schwand, war rettete den Kommandeur sein Unteroffizier. Mit dem Spaten schlug er den Schädel des riesigen Volksgenossen entzwei und sahte den Major. Er lebte ihn wie eine leblose Marionette an den Grabenrand und warf dann den Rest der noch Schred geachteten Volksgenossen mit erbitterter Wut aus der Stellung. Aber er hatte noch nicht den letzten der Feinde zur Strecke gebracht, als hinter ihm schon wieder der Major auftauchte, gleich wie

Das wiederholte sich fast genau der Ablauf eines Geschwends, wie es wenige Wochen zuvor am Bolschow der Fall gewesen war. Auch diesmal dauerte im weitestlichen der Kampf vier Tage und Nächte. Erdarmungslose Probe deutscher Soldaten. Ritter der Rotkämpf, besonders in den Nächten. Auch diesmal hatte sich der Major vorbehalten, neben seinem blutigen Adjutanten jeweils die entscheidenden Gegenstände zu führen.

Das wiederholte sich fast genau der Ablauf eines Geschwends, wie es wenige Wochen zuvor am Bolschow der Fall gewesen war. Auch diesmal dauerte im weitestlichen der Kampf vier Tage und Nächte. Erdarmungslose Probe deutscher Soldaten. Ritter der Rotkämpf, besonders in den Nächten. Auch diesmal hatte sich der Major vorbehalten, neben seinem blutigen Adjutanten jeweils die entscheidenden Gegenstände zu führen.

den um sich

Als jener kritischen Stunde, als er mit einem einzigen Unteroffizier einen schier unwahrscheinlichen Gegenstoß unternahm, stand das Glück, das auf die Dauer nur den Tapferen und Ausdauernden beisteht, auf seiner Seite. An einer Grabenbiegung schoß der Major eine Handvoll eingedrungener Feinde zusammen, als plötzlich von hinten ein Kerl ihn angriff, ihn zu Boden warf und ihn am Hals würgte. Mit der beweglichen Hand verlor der Offizier den Bürger abzuschnitten. Aber Pistole und Spaten waren unerreichbar.

Als schon das Bewußtsein schwand, war rettete den Kommandeur sein Unteroffizier. Mit dem Spaten schlug er den Schädel des riesigen Volksgenossen entzwei und sahte den Major. Er lebte ihn wie eine leblose Marionette an den Grabenrand und warf dann den Rest der noch Schred geachteten Volksgenossen mit erbitterter Wut aus der Stellung. Aber er hatte noch nicht den letzten der Feinde zur Strecke gebracht, als hinter ihm schon wieder der Major auftauchte, gleich wie

Das wiederholte sich fast genau der Ablauf eines Geschwends, wie es wenige Wochen zuvor am Bolschow der Fall gewesen war. Auch diesmal dauerte im weitestlichen der Kampf vier Tage und Nächte. Erdarmungslose Probe deutscher Soldaten. Ritter der Rotkämpf, besonders in den Nächten. Auch diesmal hatte sich der Major vorbehalten, neben seinem blutigen Adjutanten jeweils die entscheidenden Gegenstände zu führen.

Das wiederholte sich fast genau der Ablauf eines Geschwends, wie es wenige Wochen zuvor am Bolschow der Fall gewesen war. Auch diesmal dauerte im weitestlichen der Kampf vier Tage und Nächte. Erdarmungslose Probe deutscher Soldaten. Ritter der Rotkämpf, besonders in den Nächten. Auch diesmal hatte sich der Major vorbehalten, neben seinem blutigen Adjutanten jeweils die entscheidenden Gegenstände zu führen.

Churhill

Als jener kritischen Stunde, als er mit einem einzigen Unteroffizier einen schier unwahrscheinlichen Gegenstoß unternahm, stand das Glück, das auf die Dauer nur den Tapferen und Ausdauernden beisteht, auf seiner Seite. An einer Grabenbiegung schoß der Major eine Handvoll eingedrungener Feinde zusammen, als plötzlich von hinten ein Kerl ihn angriff, ihn zu Boden warf und ihn am Hals würgte. Mit der beweglichen Hand verlor der Offizier den Bürger abzuschnitten. Aber Pistole und Spaten waren unerreichbar.

Als schon das Bewußtsein schwand, war rettete den Kommandeur sein Unteroffizier. Mit dem Spaten schlug er den Schädel des riesigen Volksgenossen entzwei und sahte den Major. Er lebte ihn wie eine leblose Marionette an den Grabenrand und warf dann den Rest der noch Schred geachteten Volksgenossen mit erbitterter Wut aus der Stellung. Aber er hatte noch nicht den letzten der Feinde zur Strecke gebracht, als hinter ihm schon wieder der Major auftauchte, gleich wie

Das wiederholte sich fast genau der Ablauf eines Geschwends, wie es wenige Wochen zuvor am Bolschow der Fall gewesen war. Auch diesmal dauerte im weitestlichen der Kampf vier Tage und Nächte. Erdarmungslose Probe deutscher Soldaten. Ritter der Rotkämpf, besonders in den Nächten. Auch diesmal hatte sich der Major vorbehalten, neben seinem blutigen Adjutanten jeweils die entscheidenden Gegenstände zu führen.

Das wiederholte sich fast genau der Ablauf eines Geschwends, wie es wenige Wochen zuvor am Bolschow der Fall gewesen war. Auch diesmal dauerte im weitestlichen der Kampf vier Tage und Nächte. Erdarmungslose Probe deutscher Soldaten. Ritter der Rotkämpf, besonders in den Nächten. Auch diesmal hatte sich der Major vorbehalten, neben seinem blutigen Adjutanten jeweils die entscheidenden Gegenstände zu führen.

Churhill

Als jener kritischen Stunde, als er mit einem einzigen Unteroffizier einen schier unwahrscheinlichen Gegenstoß unternahm, stand das Glück, das auf die Dauer nur den Tapferen und Ausdauernden beisteht, auf seiner Seite. An einer Grabenbiegung schoß der Major eine Handvoll eingedrungener Feinde zusammen, als plötzlich von hinten ein Kerl ihn angriff, ihn zu Boden warf und ihn am Hals würgte. Mit der beweglichen Hand verlor der Offizier den Bürger abzuschnitten. Aber Pistole und Spaten waren unerreichbar.

Als schon das Bewußtsein schwand, war rettete den Kommandeur sein Unteroffizier. Mit dem Spaten schlug er den Schädel des riesigen Volksgenossen entzwei und sahte den Major. Er lebte ihn wie eine leblose Marionette an den Grabenrand und warf dann den Rest der noch Schred geachteten Volksgenossen mit erbitterter Wut aus der Stellung. Aber er hatte noch nicht den letzten der Feinde zur Strecke gebracht, als hinter ihm schon wieder der Major auftauchte, gleich wie

Das wiederholte sich fast genau der Ablauf eines Geschwends, wie es wenige Wochen zuvor am Bolschow der Fall gewesen war. Auch diesmal dauerte im weitestlichen der Kampf vier Tage und Nächte. Erdarmungslose Probe deutscher Soldaten. Ritter der Rotkämpf, besonders in den Nächten. Auch diesmal hatte sich der Major vorbehalten, neben seinem blutigen Adjutanten jeweils die entscheidenden Gegenstände zu führen.

Das wiederholte sich fast genau der Ablauf eines Geschwends, wie es wenige Wochen zuvor am Bolschow der Fall gewesen war. Auch diesmal dauerte im weitestlichen der Kampf vier Tage und Nächte. Erdarmungslose Probe deutscher Soldaten. Ritter der Rotkämpf, besonders in den Nächten. Auch diesmal hatte sich der Major vorbehalten, neben seinem blutigen Adjutanten jeweils die entscheidenden Gegenstände zu führen.

In seinem Wappenschild: die kleine Meise ...

Zum 625. Todestag des Dichters „Frauenlob“

Es klingt wie eine Sage und ist doch pure Wirklichkeit gewesen, daß den Dichter Frauenlob am 29. Oktober 1313 zu Mainz acht halbe Frauen auf ihren zarten Schultern, unter Tränen die geliebte „Loh“, zur letzten Ruhestätte im Dom getragen und seine Gruft „mit Rosen, Narthen und Weinstaub“ überschüttet haben. Die Kunde darüber war mit dem Mainzer Dombrand vernichtet worden, aber im Jahre 1879 fand man im Archiv der Mainzer Stadtbibliothek noch einen ausführlichen Bericht jener Tage. Aus ihm wissen wir, daß nicht, wie man lange meinte, dieser letzte Minnesänger Frauenlob Herr Heinrich von Weihen, sondern Heinrich zur Weisse gewesen war, ein ritterlicher Sänger aus altem Mainzer Bürgergeschlecht, dem in sein Wappenschild eine kleine Meise gemalt war. Er war weit „durch die Lande gefahren“, hatte ganz Deutschland gesehen, war als berühmter Sängergast bei Rudolf von Habsburg auf dem Wardfelde gemessen und bei König Wenzels Krönung in Prag, an den Fürstentöfen von Bayern und Brandenburg und im hohen Norden bei König Erich von Dänemark, in dessen Begleitung er an einem Sängerfestliche auf der Insel Rugen teilgenommen hat. Anekdoten da hatte er auch schöne Frauen gesehen und war zu den schönsten von ihnen in Liebe entbrannt: zu Reiter Erwin von Steinbachs, des Erbauers des Strahburger Münsters, wunderhohem Töchterlein Emma, und zu seinem Wäschen Emwands, zu Oeltrubis von Gildenrade, zu Maria von Landstron, zu Teutolinde von Wapoden und zu Ermengardis Sunderbild Man sieht, seine mehrfachen Liebesverhältnisse haben ihm bei den edlen Frauen durchaus nicht geschadet, im Gegenteil. War er doch ihr unerreichter Liebhaber mit dem Ehrennamen „vrouwenlop“ (Frauenlob). Die Geschichte seines Begräbnisses, jene einzigartige Huldigung von seiten schöner Weiblichkeit für den Held ihres Ruhmes, hat sich wie eine Sage weiter durch die Zeiten gelassen.

Dies aber sind, wenig bekannt, einige seiner schönsten Verse:
„Froh zieh ich durch die schönen Gauen;
Ja, meine Fahrt wird Freudentanz;
Wohin ich gehe, laßt Vertrauen,
Nicht Dant den laßtigen Vorbeistrang,
Für meines Liedes Melodei,
Für meiner Harze Zauberei!“
„Unter liden Minnenhämern
brennen meiner Seele Dichter
gleich den Kerzen.“
„Die Frauen sind das Arkadien Wunderhold,
das purpurne Wälein „Komm mit!“
Reich lohnen sie Minne und Minnelohnd
und lenken durch Gärten den Schritt;
sie freu'n auf bedornete Lebensgeleis
die lamtenen Blümlein vom Paradies!“
„Weiß, reinlicher Reindelt, ein Insekt;
Weiß, liebster Lieb, ein voller Schrein;
Weiß, treu'her Treu ein toller Knecht;
Weiß, hellster Luft ein heller Schrein;
Weiß, aller Kräfte Volktrast gar;
Weiß, aller Güte ein Brunnen klar;
Weiß, edler Wälden ein Garten licht —
Rein weiser Mund dem widerspricht!“
„Wip schreißt sich mit drei Buchstaben: mit W,
weil sie Wenne spendet, mit I, weil sie das
Reidliche überwinden hilft, mit A, weil sie zum
Paradiese führt!“
„Ich wolk', es lebt' auf Erden nie ein Mann,
der gegen eine Frau sich je vergesset!“
„Nichts länger laßt, als gute Tat.“
Krieg Alfred Zimmer

Erstmals eine finnische Oper in Deutschland

Die Deutsche Sibelius-Gesellschaft, die das Schicksal des Jan Sibelius aus der Blickrichtung einer großen gemeinsamen germanischen Musikschauung fördert, begann ihre diesjährige Winterarbeit mit einem Wiederabend der finnischen Opernkomponistin Aino Ackt in Berlin. Generalintendant Dr. Heins Drewes schilderte das Ergebnis des nun einjährigen Wirkens der Gesellschaft in über hundert Ausführungen, an denen die bewährtesten deutschen Orchester, an ihrer Spitze die Berliner Philharmoniker unter Furtwängler, der deutsche Rundfunk sowie zahlreiche Solisten beteiligt waren. Die Berliner Volksoper wird ein Werk des Komponisten Madetoja als erste finnische Oper in Deutschland zur Aufführung bringen. Die erste grundlegende deutsche Sibelius-Oper, die von Dr. Heintz Gerst kommt in Kürze heraus. Ein in Vorbereitung befindliches finnisches Musikbuch soll das Verständnis für eine deutsche Wesen und Empfinden nabelnende Kunst meden und vertiefen.

Ein Wegbereiter Zolas

Eine der größten Persönlichkeiten des französischen Theaters um die Zeit der Jahrhundertwende und des künstlerischen Naturalismus, André Antoine, ist dieser Tage in Vaucluse, Provence, im Alter von 86 Jahren gestorben. Antoine lehrte als Theaterdirektor und Schauspieler die französische Bühne in den letzten 50 Jahren. Eines der interessantesten Pariser Theater trägt seinen Namen und gerade in diesen Tagen hat Solha Guirio die von Antoine herbeigeführt Werke von Zola in Neubearbeitung zur Aufführung gebracht. André Antoine gründete im Jahre 1887, damals noch einfacher Angehörter bei einer Pariser Gasanstalt, die Freie Bühne, bei der hauptsächlich junge Autoren zu Wort kamen. Zu Beginn des Jahrhunderts wurden seine Bühnenaufführungen bei der Inszenierung der Schopenhauer-Dramen sowie von Zola's Werken als bemerkwürdige Ereignisse in der Theatergeschichte notiert.

Kleiner Kulturspiegel

Der jüdischen-englische Lieddichter Friedrich Hans Saathen sammelte die schönsten Volkslieder des Böhmerwaldes. Diese Sammlung wird für Gela und Klavier bearbeitet, in der Zeitschrift „Mein Böhmerwald“ erscheinen. Auch soll ein Volksliederbuch für den Böhmerwald veröffentlicht werden.
In Sofia garkerte das Kömer Kammerorchester unter Erich Kraak mit Werken von Gabrieli, Monteverdi, Vivaldi und Mozart. Mit diesem Konzert deutscher Künstler wurde nach der Zeit der Trauer um den verstorbenen König Boris der Konzertwinter in Sofia eröffnet.
Im Konzert vom 16. Jährigen Bechen des Kömerorchester „Cappella-Chor“ wurden Teile eines Oratoriums von Hermann Grahnert, „Das Lied vom Walde“ erfolgreich aus der Taufe gehoben. Die gemäßigten modernen, melodischen und farbigen instrumentierten Tonstücke Grabners laßt mit Glanz abendliche Kammerkonzerte in Klang umarmen. Kostproben lassen das ganze Werk mit Spannung erwarten, dessen Uraufführung voraussichtlich im Frühjahr stattfinden wird. Um die Kammerchor-Wiedergabe der ausgewählten Bruchstücke machten sich außer dem vortrefflich gesungenen Chor unter Koberich Worm das Orchester des Reichsleiters Kömerberg, der hervorragende Pariser Friedrich Lünter vom Opernhaus und Domorganist Herbert Wilhelm verdient, der durch aparte Orchesterstücke den musikalischen Stimmungszusatz des ganzen wesentlich verklärte. Am gleichen Konzert wurde die Erntelieder „Wald im Brot“ des österreichischen Komponisten Herbert Bruk zum ersten Male nach der Uraufführung öffentlich aufgeführt.
Der Karlsruher Generalmusikdirektor Otto Wackerath dirigierte in der Völkerei Redoute ein Konzert der Badepeter, Philharmoniker und beehrte das im allgemeinen schwächer zu erwerbende Publikum der ungarischen Hauptstadt durch die Aufführung eines Concerto grosso von Händel, der „Annoletten“ von Schubert und der „Troica“ von Beethoven.

Kleine Melodie: meine Nummer

Ich habe mein Telefon verabschiedet. Verabschieden müssen wir so viele Mannheimer. Mit dem geschwundenen Deim geht auch das Telefon dahin...

Selber gibt es in Mannheim heute nicht mehr so viele Möbelgeschäfte, doch der Käufer tagelang von einem Laden zum anderen gehen könnte...

Sparfam im Holz, doch haltbar, hell und schön

Mannheim vor den Schaufenstern mit „Einheitsmöbeln“ / Wer in der Stadt bleibt, kauft zuerst

Manchmal sieht man diese und jene Hausfrau entsetzt sagen: „Einheitsmöbel? Kommen für uns gar nicht in Frage!“

Manchmal sieht man diese und jene Hausfrau entsetzt sagen: „Einheitsmöbel? Kommen für uns gar nicht in Frage!“

Die Reichsregierung hat die Abrechnung der Reichsregierung...

STADTCHRONIK

Verdunftszeit: 18.20 bis 6.35 Uhr

Frei bis zum 3. November. Das Städtische Erziehungswesen fordert die mehr als 18 Jahre alten Mannheimer nochmals auf...

Städtische Erziehungswesen treten an. Gemäß einem Standortbefehl der Hauptstadtführerin...

Heimabend bei „RdV“. Wir verweisen nochmals auf den heute um 19 Uhr stattfindenden Heimabend...

Für die Sekretärin. Die Schloßbücherei bittet die Mannheimer Sekretärinnen und Helfer...

Kleiderarten für werdende Mütter. Werden Mütter erhalten auf Antrag nach Vollendung...

Stipendien für Kriegsveterane. Der Reichserziehungswesen hat die technischen Hochschulen...

Doch Lottes Kopf blieb ungepflegt

Wie Mannheimer sind auch Menschen / Erfahrungen beim Friseur in der Nachbarstadt

Auch in Lottes Wohnung sah es nach dem letzten Angriff der Briten nicht aus. Sie schufte die ganze Nacht hindurch...

Lotte wandte ein, daß sie in Mannheim wohl kaum bei einem Friseur ankommen würde...

„Nacht nicht“, entsetzt rief sie mit angelegener Berliner Energie...

Der Damenfriseur machte einen ausgeprägten Eindruck. Spiegel, blühende, kämme, feine Seife...

„Bezaure sehr, gnädige Frau, heute vormittag gehts nicht, kommen Sie um 14 Uhr wieder...“

Ein höflicher Empfang. Lotte ging erhaben durch die weit offen gehaltenen Tür...

Es war derselbe Laden, zweifellos. Es war derselbe Herr des Verschönerungslokals...

Wird man auch, unterbrach Frau Lotte den Strom

der wohlgeleiteten Rede. „Sie selbst...“

Ein Volksgemurmel schritt ihr den Boden der Entgegung ab. Es drang aus der Vorderfront...

„Und überhaupt“, fiel da der Meister ein, „Mittwochmittag werden nur berufstätige Damen kommen...“

Frau Lotte blieb der Atem weg. „Und das sagen Sie mir jetzt, nachdem Sie selbst mich heute früh auf 14 Uhr bestellt haben?“

Die anergeseigte Höflichkeit fiel plötzlich von unserer Köchlerin des Friseurschöpfes ab...

„Worauf Frau Lotte sich zum ersten Male in ihrem Leben an die Luft „komplimentiert“...“

Wir aber meinen: so geht das nicht. Wir Mannheimer stellen keine übermäßigen Ansprüche...

Was jeder Frau in S. recht ist, ist der Mannheimerin billig. Ja, vielleicht haben die Mannheimer Frauen nach Wochen des Kauens...

Ein Griff zur Türhülle. „Bitte, verlassen Sie meinen Salon!“

„Bitte, verlassen Sie meinen Salon!“

Ränftig nur noch Mittagstisch

Die Verpflegung der Fliegergeschädigten

Ab Montag, 1. November, wird die Verpflegung für Fliegergeschädigte nur noch als Mittagstisch durchgeführt...

Der Mannheimer Möbeltransport hat so vorgerückt, daß jeder zu seinem Recht kommt...

Die Verpflegung der Fliegergeschädigten

Ab Montag, 1. November, wird die Verpflegung für Fliegergeschädigte nur noch als Mittagstisch durchgeführt...

Der Mannheimer Möbeltransport hat so vorgerückt, daß jeder zu seinem Recht kommt...

Die Verpflegung der Fliegergeschädigten

Ab Montag, 1. November, wird die Verpflegung für Fliegergeschädigte nur noch als Mittagstisch durchgeführt...

Der Mannheimer Möbeltransport hat so vorgerückt, daß jeder zu seinem Recht kommt...

Die Verpflegung der Fliegergeschädigten

Ab Montag, 1. November, wird die Verpflegung für Fliegergeschädigte nur noch als Mittagstisch durchgeführt...

Der Mannheimer Möbeltransport hat so vorgerückt, daß jeder zu seinem Recht kommt...

Die Verpflegung der Fliegergeschädigten

Ab Montag, 1. November, wird die Verpflegung für Fliegergeschädigte nur noch als Mittagstisch durchgeführt...

Der Mannheimer Möbeltransport hat so vorgerückt, daß jeder zu seinem Recht kommt...

Die Verpflegung der Fliegergeschädigten

Ab Montag, 1. November, wird die Verpflegung für Fliegergeschädigte nur noch als Mittagstisch durchgeführt...

Der Mannheimer Möbeltransport hat so vorgerückt, daß jeder zu seinem Recht kommt...

Die Verpflegung der Fliegergeschädigten

Ab Montag, 1. November, wird die Verpflegung für Fliegergeschädigte nur noch als Mittagstisch durchgeführt...

Der Mannheimer Möbeltransport hat so vorgerückt, daß jeder zu seinem Recht kommt...

Die Verpflegung der Fliegergeschädigten

Filmtheater

Ufa-Palast, N 7, 3. Ab heute tägl. 13.00, 15.15, 17.30 Uhr (letzter Hauptfilm ab 18.15): „Geliebter Schatz“...

Ufa-Schauburg, Breite Straße. Ab heute tägl. Beginn 13 Uhr (Einslaß durchgehend). Erstaufführung: „... und die Musik spielt dazu“...

Capitol, Waldhofstr. 1, Ruf 52772. „Der ewige Klang“. Ein Terrasfilm mit Olga Tschschowa...

F A L I - Tageskino (Palast-Lichtspiele) spielt täglich ab 11 Uhr. Die große Erstaufführung: „Dunkelrote Rosen“...

Capitol, Waldhofstr. 1, Ruf 52772. „Der ewige Klang“. Ein Terrasfilm mit Olga Tschschowa...

Geschäftl. Empfehlungen

Deutsche Spar-Woche 23.-30. Oktober. Sparen hilft schwere Zeiten überwinden...

Großstadtküche „Haus Stadt-Schänke“. Planken Keller und Automaten-Restaurant sind geöffnet...

Vegetar. Gaststätte Hans Renner. Wiedereröffnung am 1. November in M 3, 2 (Cores)...

Konditorei H. C. Thrauer wieder eröffnet. Kaffeeverkauf. 800-Waren wie aufgegeben...

Wäsche-Speck eröffnet am 1. 11. 43 in F 1, 2. J. Knab, Q 1-14, bittet um Ihre Weihnachtsbestellung für Kaffee und Spirituosen...

Färber Kramer, Annahme von Aufträgen

Annahme von Aufträgen z. Reinigen u. Färben in folgenden Läden: H 4 30 Max-Joseph-Str. 1, Mittelstr. 21...

Wir liefern: Nähmaschinen für Schneider, Schneiderrinnen, für Schuhmacher, Sattler u. s. m. m. Nähmaschinenmotoren...

J. Hund (Rehpsinger) schw.-br. ges. m. bl. Halsb. auf d. Nam. Feierteil hörend, am 23. 10. entl. Abzug geg. Belohn. Neckarau, Altriper Straße 22...

Drabhaar-Fox mit schw. Flecken u. schw. Schwarz abhand. gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Götzelmann, B 4, 12. Jg. Schnauzer, schw.-br., mit rotweiß Halsband entl. Abzug geg. Belohn. bei Zettler, Waldhof, Spiegelstraße 209...

Verloren 1 Einkaufstasche, dunkelbraun Leder, m. Inhalt Samstag, 24. d. M., v. Hauptbahnhof über Ring nach Q 7. Abzug geg. Belohn. Richard-Wagner-Straße 29, 3. St. Totalfliegergesch. verlor Montag/Dienstag Briefmappe mit Geldbetrag. Bezugschein u. Schadensaufstellung. Hobe Belohn. Abzug bei Fr. Schneider (z. Z. Schimperstraße 13)...

Arztanzeigen

Dr. Johann Hoffmann, Zahnarzt, Große Merzstraße 2. Praxis wieder aufgenommen. Dr. med. Edith Gunzerl, N 4, 13/14. Neus Fernspr.-Nr. 416 55.

Unterricht

Gymnasialschule Wohlform. Die SchülerInnen treffen sich am Montag, 1. 11. 43 um 19 Uhr bei Ständebek.

Immobilien / Geschäfte

Spezial-Abfall-Betrieb für Getränke gesucht, welcher größere Lohnabfuhr übernehmen kann. Carl Sternberg, Hamburger Rum-Kellerei, Uelzen (Haan). Postfach 726, Ruf 2266.

Tiermarkt

Schnauzer Pfeffer u. Salz, mittel-schlag Rude, 1 1/2 J., m. Stammbaum zu verk. G 6, 3, 2 St. r. Pferd, fehlerfrei, gut. Ein- und Zweispännig. Fuchs, ges. Lastwagen-Kipper, 2 1/2-3 to, z. tsch. gesucht. Fernsprecher 594 95.

Kaufgesuche

Nähmaschinen. Schneiderei oder normale Haushaltsmaschinen von totalfliegergesch. Textil-Großhandel mit Fabrikation zu kaufen ges. Ang. u. M. H. 4693 an Ala Mhm Handwagen, gut erh., von totalfliegergesch. Großhandelsfirma gesucht. Ang. u. M. H. 4719 an Ala Mannheim. Dezimalwaage, gut erh., v. totalgesch. Großhandelsfirma ges. Angeb. erb. unt. M. H. 4721 an Ala Mannheim. Neue oder geb. Schreibmaschine mit Tisch zu kauf. ges. Angeb. erb. unt. M. H. 4691 a. d. HB.

Unterstützung... Nach Krank... Führer... O. Gebr. is... im Alter... Helmut... Mannheim... Nr. 47 u. H... in unabh... Erna Koll... Kolth W... Julius K... d. L.S.-Pol... Die Einke... Samstag... umrum stat...

Sport und Spiel

Wichtig für Verlauber!

Die Reichspostführung hat die Bestimmung über die Spielberechtigung von Heimatläubern neu geregelt...

Runge - Fischer unentschieden

Das Auftreten lo aussagekräftiger Holzer mit Doppelpartien Runge, Europameister Nürnberg...

Die Ergebnisse: Bantam: Dietrich (VSB Mainz) bei Wagner (VSB Lutum) u. V. Weber: Dietrich (VSB Mainz) bei Weinger (VSB Mainz) u. V. Weber...

ten Hoff wieder kampfbereit

Unter Amateur-Europameister im Schwergewichtsringen, Helm ten Hoff (Eisenburg), ist nun ein längerer Kränklichkeit im Osten zu einem vollen abgemündigt und hat dadurch die Möglichkeit, verhältnismäßig in den Ring zu steigen...

Zweimal von Cramm in Stockholm

Anlässlich der Eröffnungsspiele in der neuen Tennishalle in Stockholm konnte Gottfried von Cramm, der ebenso wie der ungarische Spitzenspieler Albiotti auf Veranlassung des schwedischen Königs eine Einladung erhalten hatte...

Ludwigshafen - Saarbrücken verschoben

Im Weltfußball der Weltweit entfällt am Sonntag das Treffen zwischen VfL Ludwigshafen und VfL Saarbrücken, das am 7. November verschoben wurde...

Blid übers Land

Speyer. In Speyer wurden drei Arbeiterinnen festgenommen, die ihren Arbeitskameradinnen deren gesamte Ersparnisse aus ihrem Verließ im Betrage von mehreren hundert Mark geklaut hatten.

Neustadt a. d. W. In einer Kaffeehalle in Neustadt wurden einer ausländischen Frau aus ihrer Handtasche zwei Geldbeutel mit etwa 100 RM Inhalt und einem Beutel mit einem Fahrradmantel, der auf den Namen August Hubach lautete und vom Bürgermeisteramt Eppelsheim ausgeht, mit von einem unbekanntem Täter gehoben.

Winterfallen im Oberrhein. Der langjährige Oberarzt der Eleonoren-Krankstätte, Dr. med. Friedr. Seil, ist in Darmstadt, wo er im Ruhestand lebte, im 72. Lebensjahr gestorben...

von Saarbrückens Nationalspieler Gold geführt wird. Das Vorkampftreffen zwischen VfL Saarbrücken und 1. FC Kaiserslautern wurde nach Kaiserslautern verlegt.

Sport in Kürze

Die Münchner Fußballer, die am 7. November in Zürich gegen eine Stadtmannschaft spielten, ist bereits angekündigt. John Snieker stellt allein der FC Bayern und nur der VfL Saarbrücken Streik sowie zwei Ersatzspieler, sind von Wacker...

Der Schiedsrichterstellung des kommenden Fußball im RMV ist zu entnehmen, das gegenwärtig noch immer ein Bedarf von 5000 Schiedsrichtern für das ganze Reichsgebiet vorhanden ist...

Richter bei Stofsch. Ein 39-jähriger Mann von auswärts kam beim Anfallen eines Anhängers zwischen diesen und den Lastwagen. Die Verletzungen waren so schwer, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

Emmendingen. Als der Schreiner K. Götsch in seiner im dritten Stockwerk gelegenen Wohnung am Abend die Fensterläden öffnete, verlor er das Gleichgewicht und stürzte in den Hof. Hier fand man ihn tot auf.

Schweizer. Die für Oberelsass in Gschweiler bei Leichter Baldensperger eingerichtete Bienenunterstützungskasse kommt am Hand der Mitte Oktober eingelangten 2386 Bienen und 10 152 Bienen zu folgenden Bestimmungen: Die Kasse m. a. K. steht in diesem Jahr glücklicherweise außerordentlich schwach aufgetreten. Im Laufe der letzten 17 Jahre weist sie die geringste Ausbreitung auf...

Bunte Chronik

Das erste Elektronen-Liebermikroskop in Wien. Das erste in Wien aufgebaute Siemens-Elektronen-Liebermikroskop wurde in diesen Tagen dem Betrieb übergeben...

Kind im letzten Eimer ertrinkt. Ein Ehepaar in Hanterode bei Sangerhausen hatte während der Feldarbeiten den Säugling allein in der Wohnung zurückgelassen. Beim Aufräumen im Korb bekam das dreiwöchige Kind das Übergewicht und stürzte in einen leeren Eimer...

70 Jahre auf dem gleichen Hof schient. Ein seltenes Jubiläum feierte auf einem Hof in Herringsen (Westfalen) ein Invalide zusammen mit seinem 84. Geburtstag. In diesem Tage war er ununterbrochen 70 Jahre lang auf dem gleichen Hof tätig...

300 Jahre hantliche Gemachung in Krsberg. Das hantliche Gemachung in Krsberg, der Hauptstadt des hantlichen Regierungsbezirks, feiert Ende Oktober in würdiger, hantlicher Weise sein 300jähriges Bestehen.

sehen Mittel sind in den Hauptorten der oberelbischen Kreise für den November angelegt.

Oberlesbach bei Weidenburg. Im Verlaufe eines Familienkrieges in Oberlesbach bei Weidenburg (Unterelsass) wurde der 86 Jahre alte Adam Borg von seiner 88-jährigen Ehefrau durch einen Pfeil erschossen...

Weidenburg. Der 81 Jahre alte Rudolf Bock aus Steinsfeld wurde durch einen Herdetrift ins Gesicht besonders am Unterlippe und Kehlkopf schwer verletzt. Sein Zustand ist ernst.

Familienanzeigen

Ergebnisse: Bantam: Dietrich (VSB Mainz) bei Wagner (VSB Lutum) u. V. Weber: Dietrich (VSB Mainz) bei Weinger (VSB Mainz) u. V. Weber...

Gottes ewiger Hauch hat die Seele meines geliebten Mannes, des treuen Vaters, Großvaters, Schwiegervaters u. Onkels...

Todesanzeige. Gott der Allmächtige hat unsere herzensgute Mutter, Frau Paula Biersch, verw. Kees geb. von Bayer...

Die Übersaus vielen Beweiser der Liebe u. Verehrung unseres unvergesslichen Sohnes, Hans Eifelberger, bedauern wir nicht alle einzeln bescheiden zu können...

Möbl. Zim. in Mhm. per 1. 11. gsm. Angeb. u. 2015 B an HB Mannheim. Möbl. Zim., nach Möglichkeit in Neckarau od. Altmehlfeld...

Im höchsten Erwartung auf ein baldiges Wiedersehen erreichte uns die unglückliche Nachricht, das mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Papa meines Kindes, mein lieber Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel...

Im festen Glauben auf ein baldiges Wiedersehen traf uns die unglückliche Nachricht, das mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, der treusorgende Papa meines Kindes, mein lieber Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel...

Am 2. Oktober 1943 verschied plötzlich und unerwartet, wohl vorbereitet, mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, Herr Paul Grzwoz...

Am 2. Oktober 1943 verschied plötzlich und unerwartet, wohl vorbereitet, mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager u. Onkel, Herr Paul Grzwoz...

Allen Eltern, die beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen, Heinrich Guckau, so herzlich gedachten, sagen wir unsern innigsten Dank, besonders Herrn Fr. Hörner für die tröstlichen Worte am Grabe meines lieben Mannes...

Möbl. Zim. in Mhm. per 1. 11. gsm. Angeb. u. 2015 B an HB Mannheim. Möbl. Zim., nach Möglichkeit in Neckarau od. Altmehlfeld...

Karl Eißler. Untereffizier in ein. Gren.-Regt. Inhaber des EK 1. Klasse. Im Alter von nahezu 20 Jahren der Führer, Volk und Vaterland liebender, treusorgender Gatte, unser guter Sohn, Bruder, Schwiegervater, Onkel u. Neffe...

Friedrich Mundorf. Obergefreiter in ein. Nachr.-Regt. bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand. In tiefer Trauer: Mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder u. Onkel...

Johann Kurz. * 18. 8. 1871 † 24. 12. 1943 ist nach kurzer, schwerer Krankheit von uns geschieden. Mannheim, Otto-Neck-Str. 27. Frau Luise Kurz geb. Sinn; Karl Kurz (z. Z. Lüpf.); Katha Person geb. Kurz; Luisa Dreher geb. Kurz; Bertram Person (z. Z. Waffm.-H.); Willem Dreher (z. Z. Wehrm.); Evelyn Kurz geb. Ssemann; Anneliese Bauer geb. Dreher; Lucie und Isolda Dreher; Dieter u. Doris Person; Balzer Kurz; Robert Bauer (z. Z. im Felde)...

Friedrich Scheidel. Ist seinem schweren Leiden erlegen. Mannheim, Dörnerstr. 3. In stiller Trauer: Lea Scheidel geb. Reiser und Sohn Curt. Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Hermann Stein. Im Alter von 28 Jahren und 4 Monaten. In tiefer Trauer: Karl Stein, Vater; Fam. Fritz Priebitz; Fam. Willi Stein; Fam. Arthur Avitz; Hans Stein; Emilie Stein. Die Beerdigung findet am Freitag, 2. 30 Uhr, vom Hauptfriedhof aus statt.

Katharina Schmidt geb. Faltz. Im Alter von 22 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Mannheim, den 27. Oktober 1943. Speizenstraße 10. In tiefer Trauer: Otto Schmidt und Frau geb. Wolf; Willi, Schüler u. Frau geb. Faltz; Christof Bädinger; Oswald Beermann und Frau; Familie Egon Henpen. Beerdigung findet in Kirm an der Nähe statt.

Die ersten Kriegswagen

Von Alfred Semerau

In einem Manuskript des Nürnberger Patriziers... Die ersten Kriegswagen... Ein Schwanzblatt des Augsburger Kupferstechers...

Das Beutepferd / Von Adolf Eibens

Wir waren fast ausschließlich Jungen aus der Stadt... Das Beutepferd... Ein schönes Tier, wenn auch etwas aus der Form...



Im Schutze schwerer Waffen über die Straße von Kertsch

Ganz ohne „feindlichen Besuch“ sollte dieses Uebersetzen über die Straße von Kertsch am letzten Tage doch nicht erfolgen...

Eine Burg aufgedeckt

Im letzten, lagenunabhängigen Schachtwald... Eine Burg aufgedeckt... Ein Granitsteinbruch der mächtige Stumpf eines rutilischen mittelalterlichen Wehrturmes...

Schut und Erbreich überbedt und dicht mit Bäumen... Das Beutepferd... Die Turmruine ist als Ueberbleibsel der Burg...

Weinheim — Bergstraße — Odenwald

Fritz Herrmann, 25. X. 43. Zur Tase und Isolda bekamen wir zu unserer groß. Freude einen gesunden u. kräftigen Stammhalter... Heinrich Fendrich... Weinheim. Handelregister. Veränderung: A 4 Wilhelm Dell...

Hennbach. Am Dienstag, 1. Nov. vorm. von 8-11 Uhr... Apollo-Theater, Weinheim... Kleing. Verein Weinheim... Weinheim. Handelregister... Weinheim. Die Wirtschaftsführung des Erbottes der Bäuerin...

Ankauf od. Unterstellung 1 Bett, 1 Tisch, 1 Nachttisch, 1 Couch, 1 Sessel, 3 Stühle, 1 Schrank u. 1 Waschkomu. entweder käuflich zu erwerben od. z. Unterstellen...

Schwetzingen — Hardt

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in überreichen Maße ausgegangenen Geschenke und Glückwünsche danken wir... Artur Schmitt... Erwin Herder... Elisabeth Maurer... Philipp Schrank... Todesanzeige...

Guterh. Da. Übergangs- od. leicht. Wintermantel Gr. 44 zu kl. gest. Angeb. u. 285 018 an HB Wilm. Suche mod. Kinderwag. neu od. gut erh. zu kl. od. tech. gesch. Einzelmöbel. Angeb. an Helfert, Auerbach a. d. Bergstra. Schloßstraße 20.

Offersheim. Am Sonntag, 21. Okt. 1943.

Offersheim. Am Sonntag, 21. Okt. 1943, vorm. 8.00 Uhr, findet eine Übung der gesamten aktiven u. Pflichtfeuerwehr der drei Löschzüge (I, II und III) statt... Heiraten... Einheits in gutes Unternehmen...

Samstag. Reichsprogramm: 11.00-11.30 Bei Fritz Jbiaw. 12.30-12.45 Zur Sage. 14.15 bis 15.00 Jan Hoffmann liest auf. 15.30-18.00 Frontberichte. 18.00-18.00 Samstagabendmitten aus Wien. 18.00-18.30 Unterhaltung. 18.30 bis 19.00 Zeitgespräch. 19.00-19.15 Das Fremde. 19.15 bis 20.00 Musik. 20.00-24.00 Beliebte Melodien. 20.15-22.00 Orchester. Operette von Hofst.

Morgen im Rundfunk

Sonntag. Reichsprogramm: 11.00-11.30 Bei Fritz Jbiaw. 12.30-12.45 Zur Sage. 14.15 bis 15.00 Jan Hoffmann liest auf. 15.30-18.00 Frontberichte. 18.00-18.00 Samstagabendmitten aus Wien. 18.00-18.30 Unterhaltung. 18.30 bis 19.00 Zeitgespräch. 19.00-19.15 Das Fremde. 19.15 bis 20.00 Musik. 20.00-24.00 Beliebte Melodien. 20.15-22.00 Orchester. Operette von Hofst.

Der Wort... Das wortre... Morgen im Rundfunk... Vor der A...